



FRÜSCH: Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule bei Kindern, die von der Frühförderstelle begleitet werden

Prof. Dr. Astrid Rank

Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik

FAKULTÄT FÜR HUMANWISSENSCHAFTEN

Universität Regensburg



Was erwartet Sie heute?

1. **Transitionsphasen / Übergang bei Familien mit Unterstützungsbedarf**
2. **Die Initiative „Schulstarthelfer“**
3. **Evaluation**
4. **Ergebnisse**
5. **Zusammenfassung**



Transitionsphasen

- Übergänge zwischen Lebensphasen und zwischen (Bildungs-)Institutionen
- Transition als Herausforderung für die in der Transition befindlichen Person

Wandel

- ❖ der Umgebung (z. B. neue soziale Beziehungen, neue Rolle der Lehrkraft)
- ❖ der Aufgaben
- ❖ der Anforderungen
- ❖ der eigenen kognitiven Fähigkeiten
- ❖ etc.



Transitionsphasen

– Entwicklungspotential vs. Herausforderung/Bruch

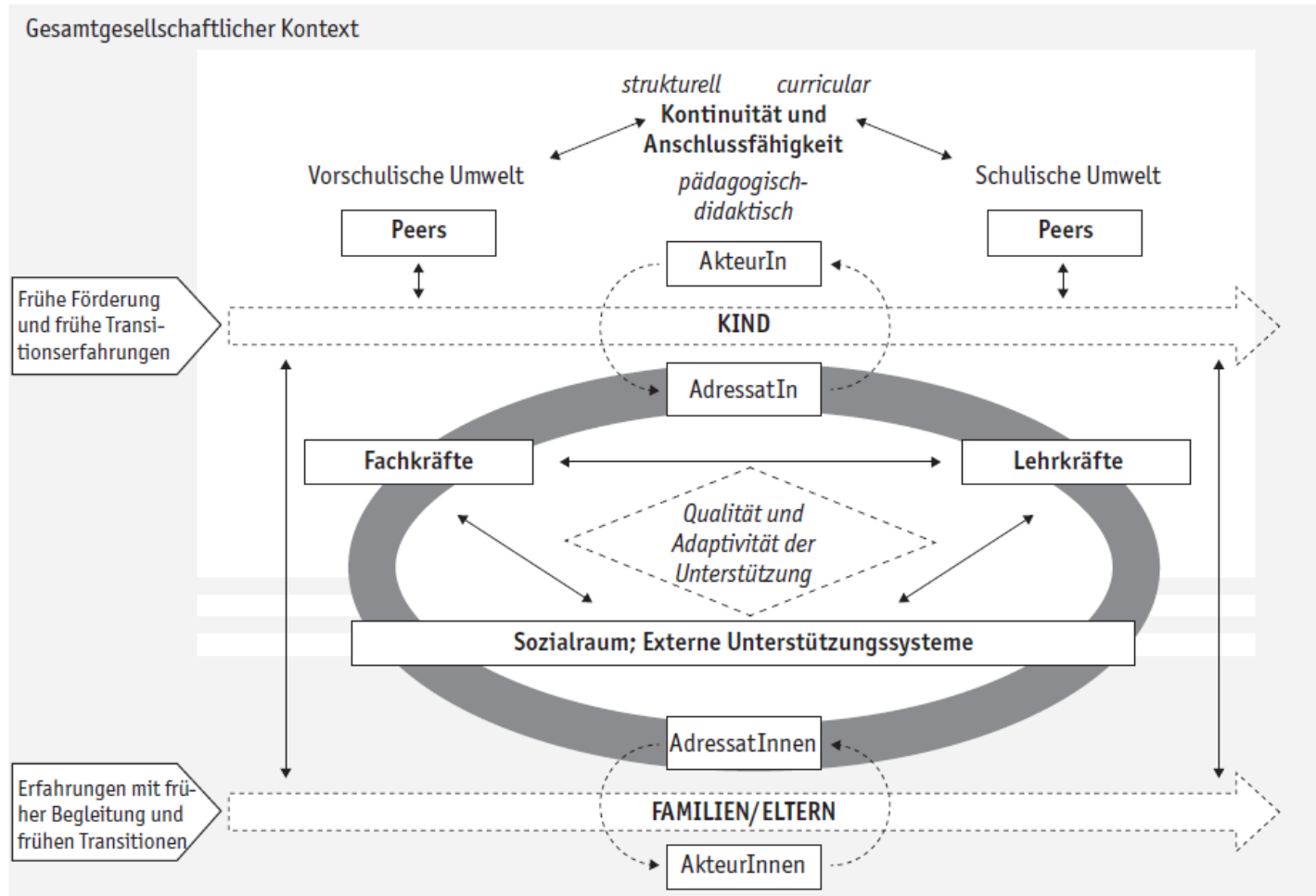
Besonders herausfordernd für Kinder und Familien mit Lernvoraussetzungen, welche das schulische Lernen beeinträchtigen können:

- ❖ Förderbedarf (ESE, Lernen, etc.)
- ❖ Geringe Kenntnisse in Schulsprache Deutsch
- ❖ Bildungsferner Haushalt





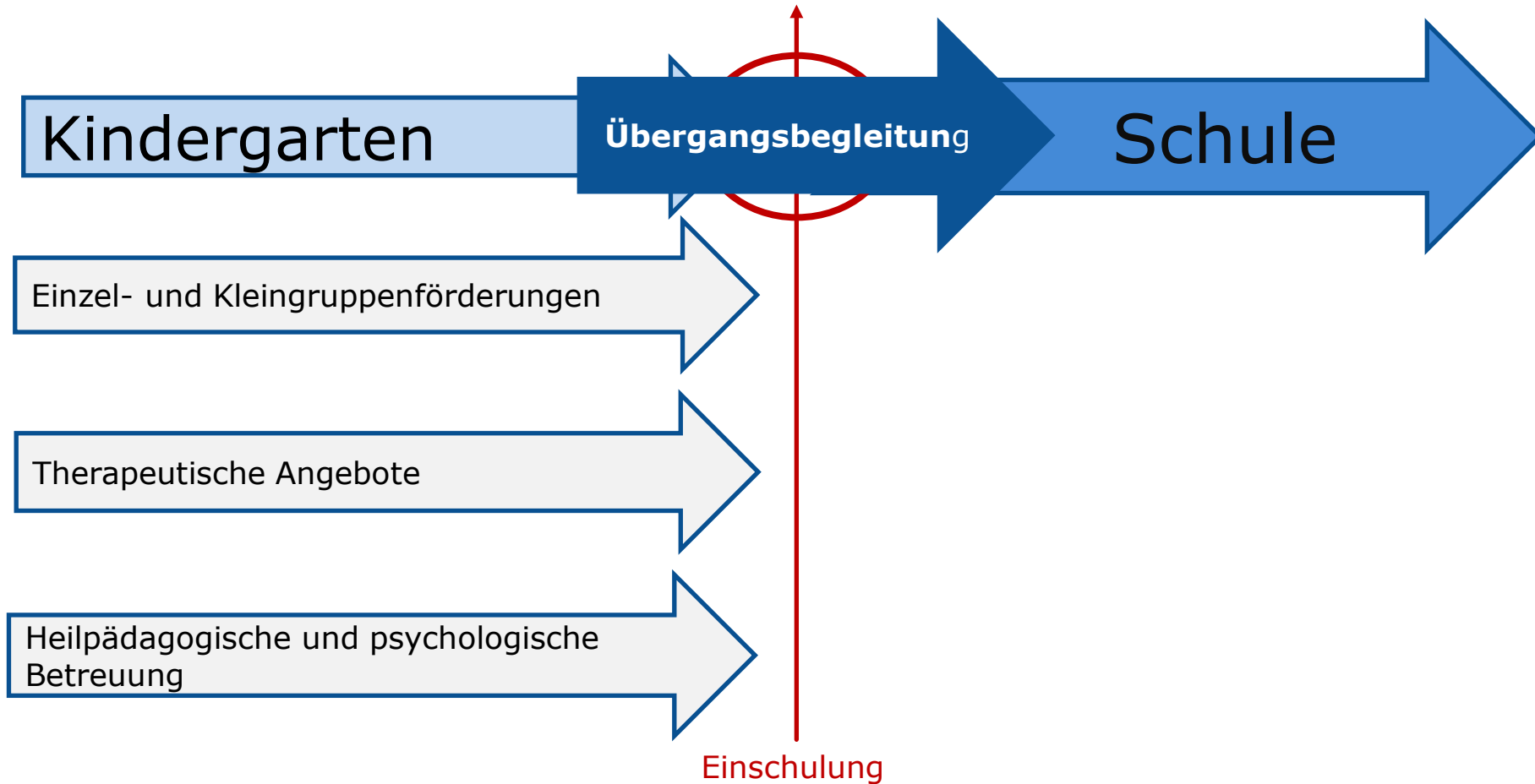
1. Der Übergang bei Familien mit Unterstützungsbedarf



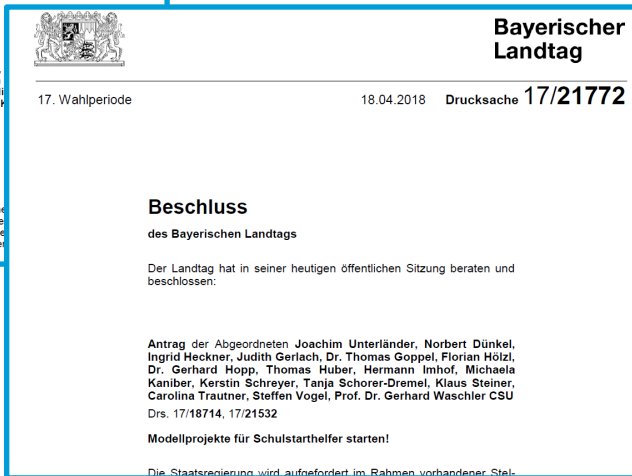
Das generische Modell des inklusiven Übertritts in die Schule (Pohlmann-Rother & Then, 2023, S. 52), hier aus Rank 2024, 62



1. Der Übergang bei Familien mit Unterstützungsbedarf



2. Die Initiative „Schulstarthelfer“



https://www1.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000012500/000012761.pdf

https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Folgedrucksachen/0000015500/000015773.pdf

Ziele des Projekts

- Unterstützung der Familien und Kinder zum Finden der bestmöglichen Schulform und zur Vermeidung von Schulabbrüchen.

Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen genannt:

- Beratung und Begleitung der Eltern bei der Schulwahl und bei Beantragungen spezieller Hilfen (z.B. von Schulbegleitern)
- Förderung der Kinder (Konzentrationstraining, Ausdauer, Arbeitsorganisation)

2. Die Initiative „Schulstarthelfer“



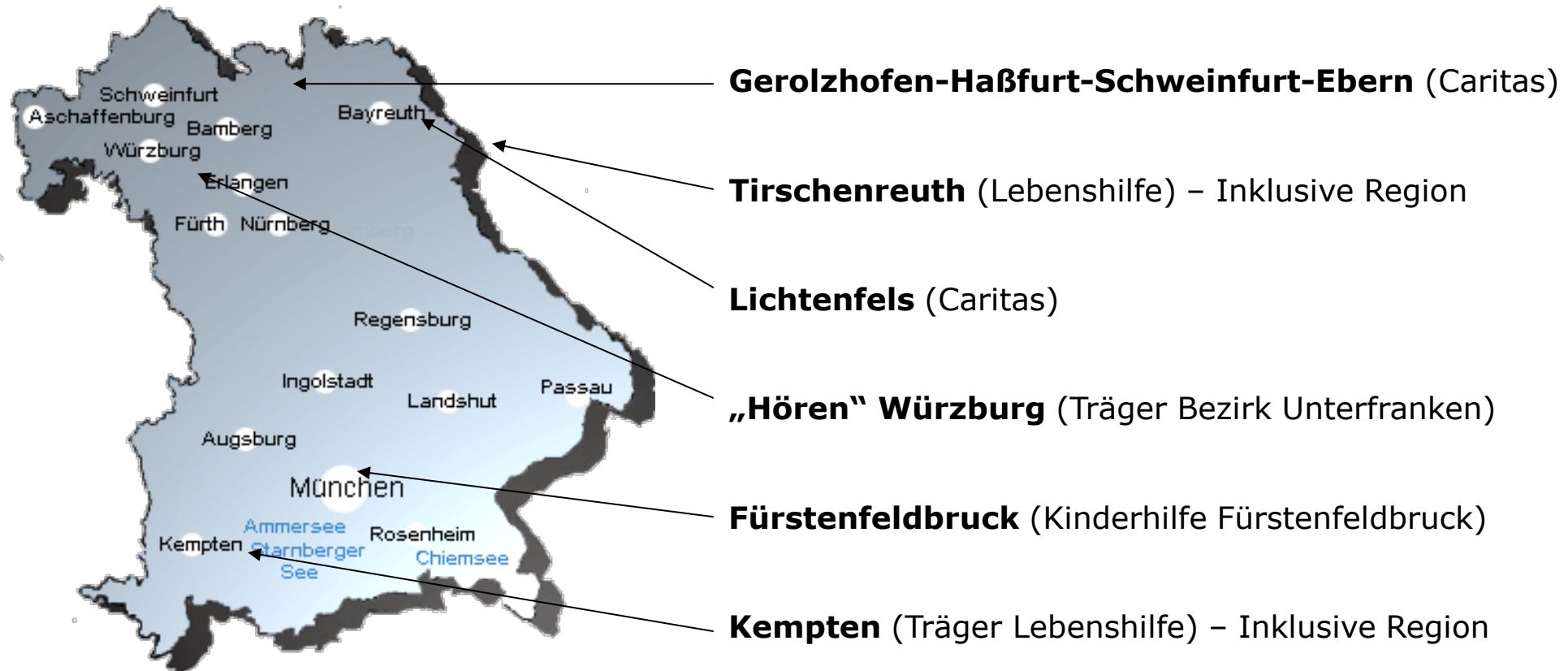
Nürnberg Land (Lebenshilfe): „Schulstarthelfer“

Passau (Caritas): „Übergang macht Schule“

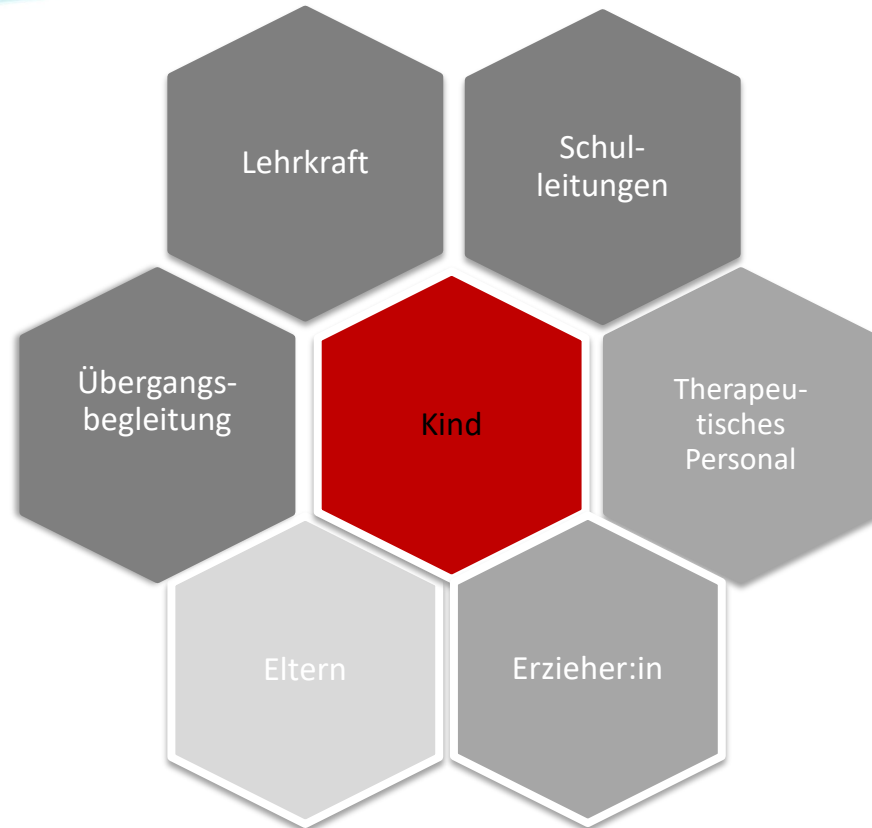
Starnberg (Lebenshilfe): „Der nächste Schritt“

2. Die Initiative „Schulstarthelfer“

FrüSch



3. Evaluation

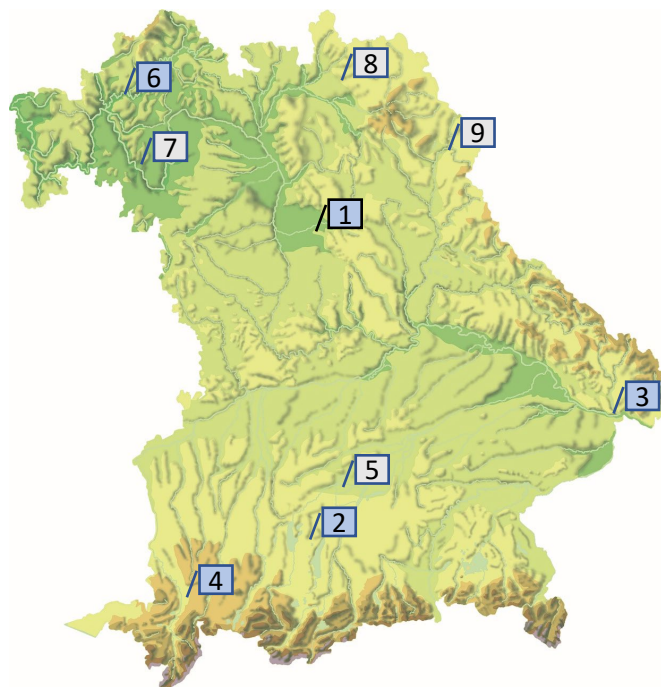


Projektteam der Universität Regensburg: Prof. Dr. Astrid Rank, Franz-Felix Kotter

Projektteam der JMU Würzburg: Prof. Dr. Roland Stein, Eva Gregor, Stephanie Blatz



Die Projektstandorte



<https://pixabay.com/de/illustrations/bayern-karte-topographische-karte-7402128/>

Projektstandorte (an der Erhebung beteiligt)

- 1) Nürnberger Land/Lauf (Lebenshilfe)
- 2) Starnberg (Lebenshilfe)
- 3) Passau (Caritas)
- 4) Kempten (Lebenshilfe)
- 5) Fürstenfeldbruck (Kinderhilfe)
- 6) Verbund Gerolzhofen-Haßfurt-Schweinfurt-Ebern (Caritas)
- 7) Würzburg „Hören“ (Bezirk Unterfranken)
- 8) Lichtenfels (Caritas)
- 9) Tirschenreuth (Lebenshilfe)

Fragestellungen zur wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts

Forschungsfrage 1:

- Was sind die **Aufgaben** der Übergangsbegleitung?

Forschungsfrage 2:

- Welche besonderen **Gelingsbedingungen** lassen sich im Kontext von Übergangsbegleitung identifizieren?

Forschungsfrage 3:

- Wie können Abbrüche, Rückstellungen und Schulwechsel **verhindert bzw. reduziert werden**?

Forschungsfrage 4:

- Welche **nachhaltigen Veränderungen** von Strukturen im Übergang lassen sich identifizieren, welche sind wünschenswert und notwendig?

Zielgruppen und Erhebungsverfahren

Fachkräfte am
Übergang (n=8)

Kindergartenleitungen
und beteiligte
Erzieher:innen (n=10)

Schulleitungen (n=8)

Involvierte Lehrkräfte
(n=9)

Anderes pädagogisches
Personal an Schulen (z.
B. Schulbegleitungen,
JAS, PFK Hort, ...) (n=7)

Eltern und
Erziehungsberechtigte
(n=6)

Die Erhebungen erfolgten auf Basis eines qualitativen Designs und wurden durch 48 leitfadengestützte Interviews realisiert. Die Auswertung wurde mit qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring realisiert.

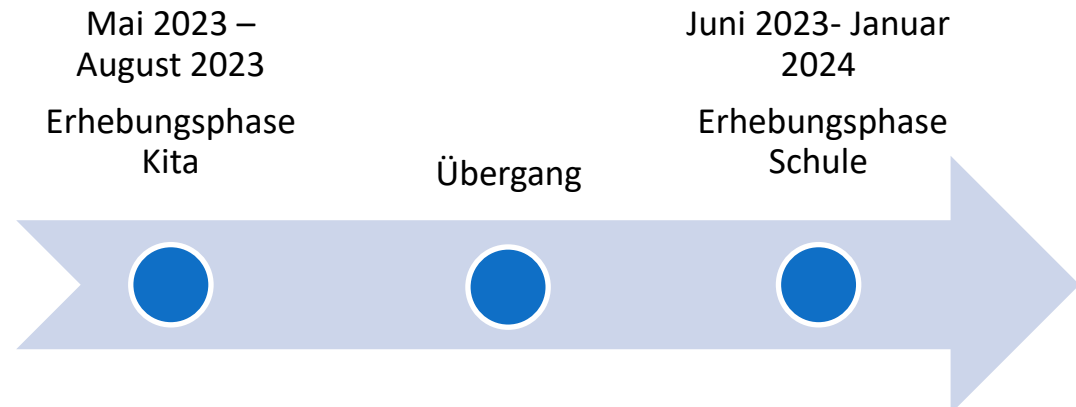
3. Evaluation



Übergeordnete Fragestellungen

- Was sind die Aufgaben der Übergangsbegleitung?
- Welche besonderen Gelingensbedingungen lassen sich im Kontext von Übergangsbegleitung identifizieren?
- Wie können Abbrüche, Rückstellungen und Schulwechsel verhindert bzw. reduziert werden?
- Welche nachhaltigen Veränderungen von Strukturen im Übergang lassen sich identifizieren; welche sind wünschenswert und notwendig?

- **STICHPROBE:**
- Fachkräfte am Übergang (Übergangsbegleiter:innen) (n=8)
- Kindergartenleitungen und Erzieher:innen (PFK) (n=10)
- Erziehungsberechtigte (n=6)
- Schulleitungen (n=8)
- Lehrkräfte (n=9)
- Anderes pädagogisches Personal an Schulen (APP) (n=7)
- 48 Personen an fünf Projektstandorten



4. Ergebnisse der Evaluation

Was sind die Aufgaben der Übergangsbegleitung?

Leistungen im schulischen Umfeld: „Vorbereitung“ der Schule auf die Kinder

Unterstützung der Erziehungsberechtigten: bewerteten selbst die Begleitung als wichtige Unterstützung

Runde Tische: Austausch zwischen verschiedenen Beteiligten

Leistungen im Kindergartenbereich

Zusammenarbeit mit zusätzlichem Fachpersonal (bspw. Therapeut:innen und schulischem Personal)

Arbeit mit dem Kind: Förderung der Vorläuferfähigkeiten, auch emotional-sozialer Kompetenzen, sowie schulische Förderung und Hausaufgabentraining;

Diagnostik

Zusätzlich: Aufgaben der verschiedenen Beteiligten im Einschulungsprozess:

Erziehungsberechtigte (n=32): Erwartet wird eine positive Haltung gegenüber der Schule (60 %) sowie die Unterstützung des Kindes in der Selbstständigkeit. Die Schulformwahl bleibt eine zentrale Verantwortung der Eltern.

Kindergarten (n=48): Als Hauptaufgabe wird in diesem Kontext die Vorbereitung auf die Schule benannt, vor allem durch Förderung der sozial-emotionalen Vorläuferfähigkeiten und Stärkung der Kinder. Vorschulangebote, Zusammenarbeit mit Schulen und Unterstützung der Eltern wurden ebenfalls betont.

Schule (n=48): Neben der Kooperation mit dem Kindergarten wurde die emotionale und soziale Unterstützung der Kinder als wichtigste Aufgabe genannt. Weitere Aufgaben sind individuelle Förderung, Strukturierung des Schulalltags und Elternkommunikation.

Welche besonderen Gelingensbedingungen lassen sich im Kontext von Übergangsbegleitung identifizieren?

- **Erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten/ enge Kooperation**
 - wertschätzende Kommunikation
 - Offene Haltung
 - Transparenz
 - feste Kooperationsstrukturen
 - früher Informationsfluss
 - gemeinsame Ziele
 - Mitarbeit der Eltern (!)
- **Personelle und zeitliche Ressourcen**
- **Individualisierte Lernumgebung**

Wie können Abbrüche, Rückstellungen und Schulwechsel verhindert bzw. reduziert werden?

→ *Keine umfassende Beantwortung möglich, da hierzu eine ergänzende quantitative Datenerhebung notwendig gewesen wäre.*

- einige Fälle von Schulwechselln, Rückstellungen oder Rückstufungen wurden identifiziert
- individuell unterschiedliche Gründe
- Bedeutsamkeit passender Schulform für bestmögliche Förderung
 - Regelschule
 - Regelschule mit dem Schulprofil Inklusion
 - Sonderpädagogisches Förderzentrum (verschieden Fachrichtungen)

Welche nachhaltigen Veränderungen von Strukturen im Übergang lassen sich identifizieren, welche sind wünschenswert und notwendig?

Mehrwert:

- **Für Kinder:** Verlässliche Bezugspersonen, sanfter Einstieg, Selbstwertstärkung
- **Für Schulen:** Frühzeitige Informationen über Kinder, besseres Verständnis für individuelle Bedürfnisse, Kompetenztransfer
- **Für Eltern:** Sicherheit im Umgang mit dem Schulsystem, Unterstützung und Vermittlung
- **Für Kindergärten:** fachliche Unterstützung, besserer Austausch mit Schulen

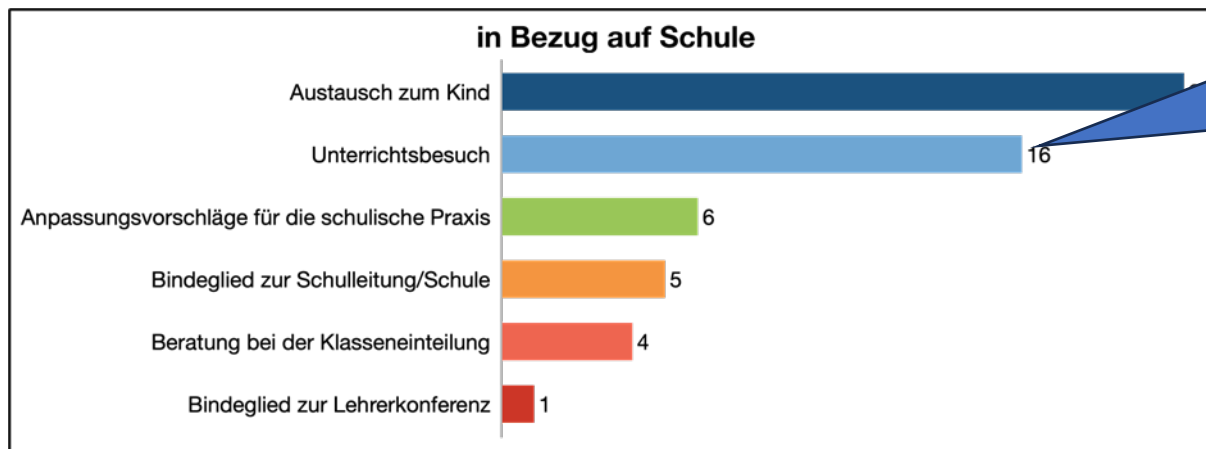
Welche nachhaltigen Veränderungen von Strukturen im Übergang lassen sich identifizieren, welche sind wünschenswert und notwendig?

Wichtige Aufgaben- und Handlungsfelder:

- Beratung & Unterstützung der Eltern, insbesondere bei der Schulwahl
- Kooperation zwischen Kindergarten, Schule und Unterstützungssystemen
- frühzeitige und kontinuierliche Unterstützung (z. B. Schulbegleitung, Therapien, MSD)
- **Kindergarten:** Förderung sozial-emotionaler und sprachlicher Kompetenzen sowie lebenspraktischer Fertigkeiten
- **Schule:** Schaffung inklusiver Infrastruktur, differenzierte Unterrichtsgestaltung, angemessene personelle Ressourcen, Offenheit für Informationen und Empfehlungen aus der Übergangsbegleitung
- Zusammenarbeit von Kita & Schule: Regelmäßiger Austausch, gemeinsame Aktivitäten

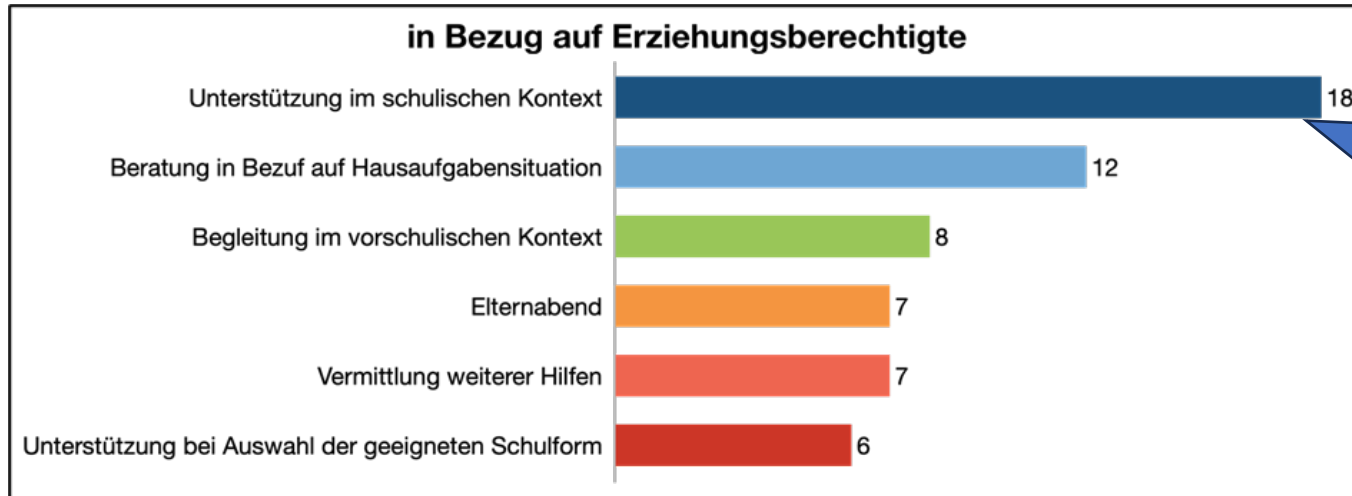
4. Beispielzitate

- Zentrale Leistungen des Projekts werden v.a. genannt bezogen auf:
 - Schule (n=32)
 - Erziehungsberechtigte (n=32)
 - Runde Tische (n=28)



- „Für mich bedeutet das Projekt, die Lehrerin bekommt eine Gebrauchsanleitung für mein Kind. (fruesch_int02_v01, Pos. 28)“

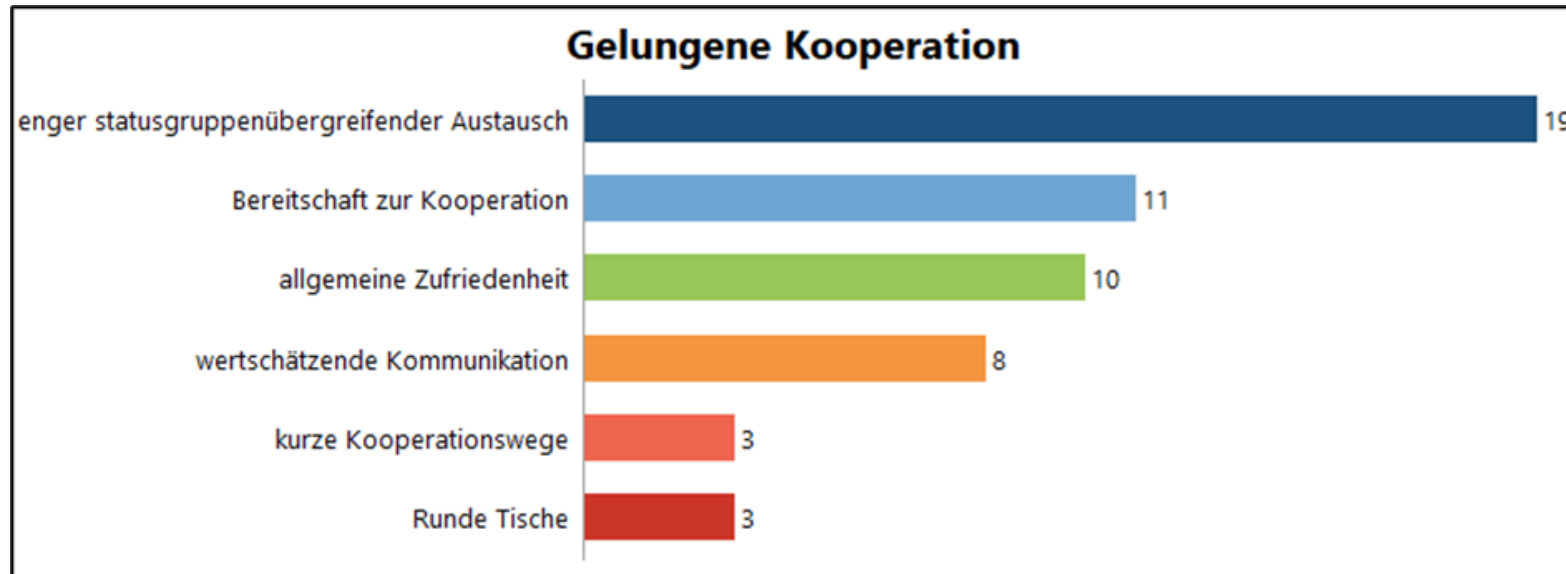
4. Ergebnisse



„Ich stehe nicht alleine auf weiter Flur. Die Übergangsbegleitung ist irgendwo (...) vor mir, hinter mir, neben mir, vor dem L., hinter dem L., beim L. Irgendwo ist die Übergangsbegleitung. So gefühlstechnisch einfach“ (fruesch_int02_v01, Pos. 30).

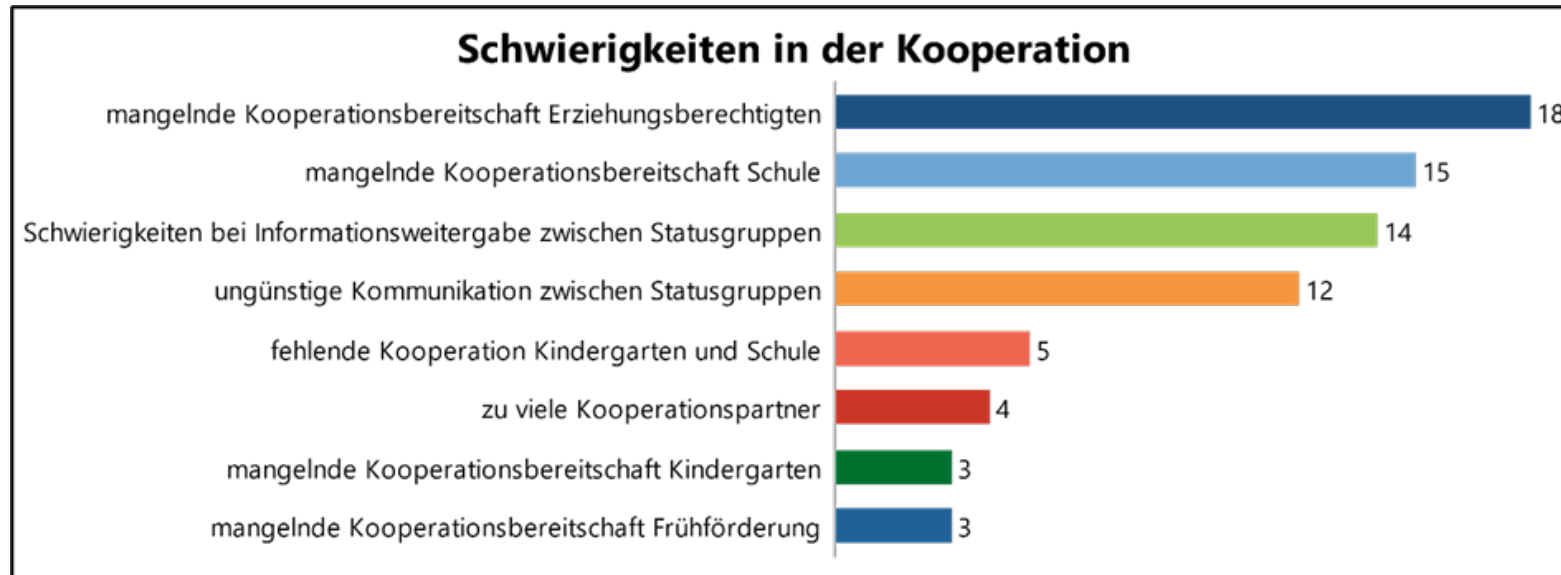
4. Ergebnisse

- Sowohl sehr positive Rückmeldungen zur Kooperation....



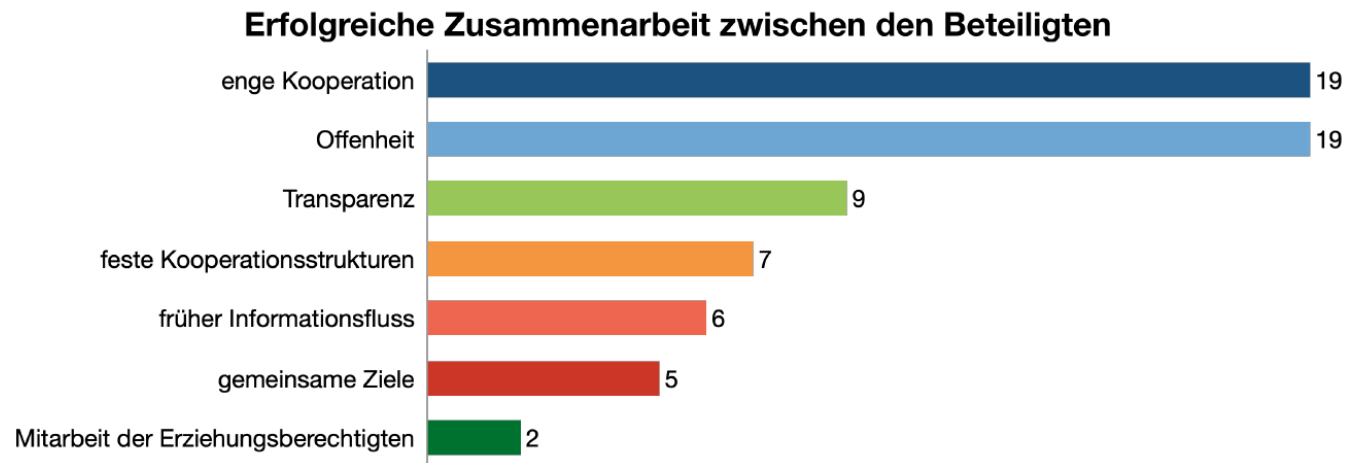
4. Ergebnisse

- ...als auch Benennung von Schwierigkeiten



4. Ergebnisse

- Bedingungen für erfolgreiche Zusammenarbeit



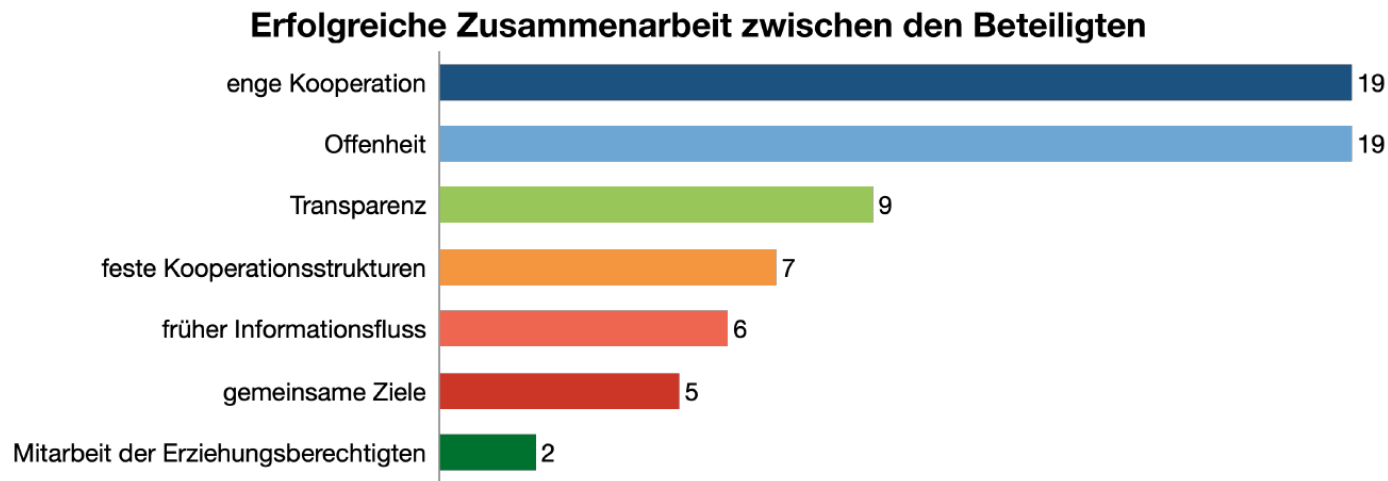
Dass man an einem Strang zieht. Dass also der Kindergarten auch schon ein Auge drauf hat, woran es mangelt und da die Eltern auch auf den rechten Weg schickt
(fruesch_int21_v01, Pos. 170).

Lehrkräftesicht....



4. Ergebnisse

- Bedingungen für erfolgreiche Zusammenarbeit



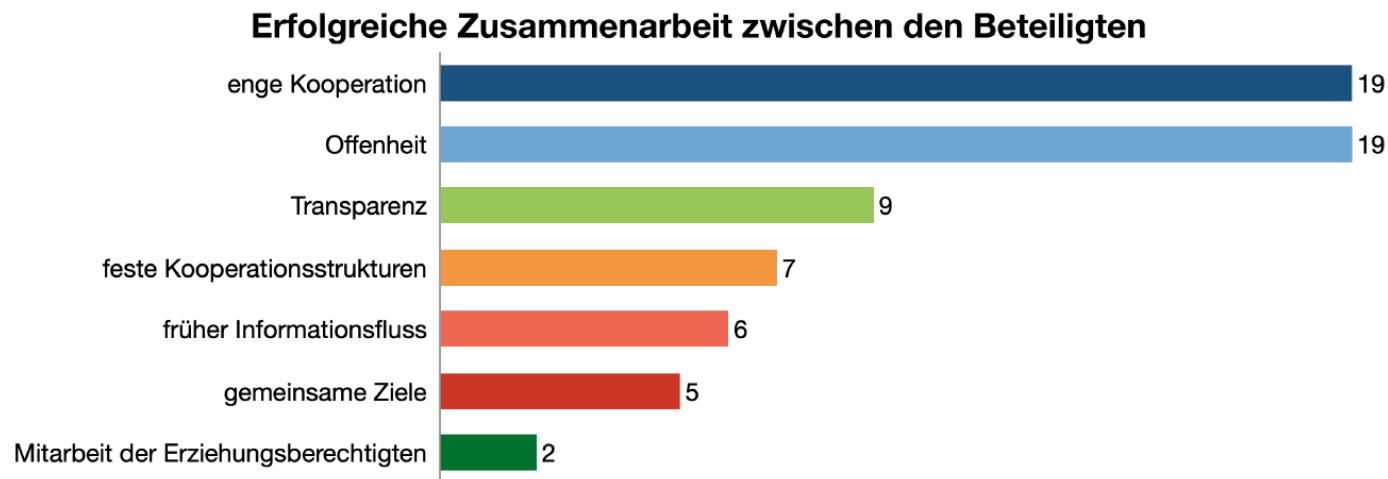
Ich denke schon, dass Kinder, die MSH betreut sind, dass der MSH einem Klassenlehrer ganz gute Tipps geben kann, wo es hakt oder wo musst du genau draufschauen. Weil bis ein Lehrer in der ersten Klasse mit 23, 24 neuen Erstklässlern bei jedem Kind merkt, wo es hakt, dauert es schon. Und wenn da, ich will kein vorab abstempeln des Kindes, aber wenn da der MSH vielleicht sagen kann, "Da musst du aufpassen, da ist so ein Knackpunkt", dann kann das schon helfen.
(fruesch_int13_v01, Pos. 230).

Schulleitungssicht....



4. Ergebnisse

- Bedingungen für erfolgreiche Zusammenarbeit



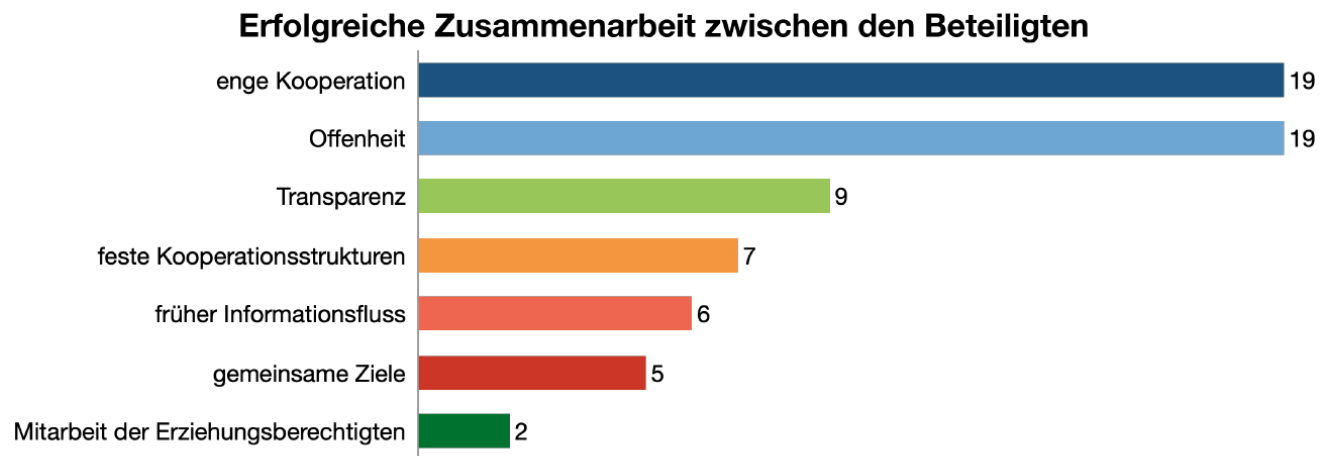
Ähm, ja, dass alle eben gerne nochmal erzählen und ähm, der Kindergarten eben nicht sagt: „Es ist jetzt genug“, sondern, ähm, wirklich will, dass das Kind gut überkommt und auch die Schule, dass es nicht eine Last ist, dass es noch mehr Arbeit ist, sondern dass man einfach sagt: „Ja, gerne, wir nehmen uns die Stunde Zeit und versuchen gemeinsam, dass es einen guten Start hat“.
(fruesch_int11_v01, Pos. 182).

Sicht der
Übergangsbegleitung....



4. Ergebnisse

- Bedingungen für erfolgreiche Zusammenarbeit



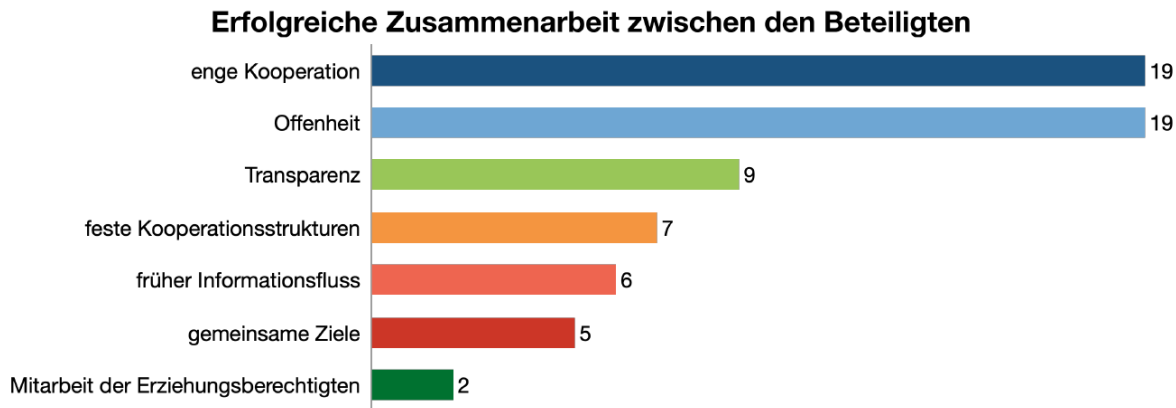
Also gerade die Zusammenarbeit, der Austausch, ganz wichtig, die Schule noch mehr mit ins Boot zu holen. Also wir reden ja immer nur von Kindergarten, Familie und dieser Übergangsbegleitung. Aber ich finde, die Schule muss trotzdem mehr mit ins Boot geholt werden und nicht nur sagen, „da sitzt jetzt jemand mit drin, der kümmert sich Gott sei Dank um dieses eine Kind“, sondern noch mit reinholen.
(fruesch_int11_v01, Pos. 182).

Sicht des Kindergartens....



4. Ergebnisse

- Bedingungen für erfolgreiche Zusammenarbeit



Ganz maßgeblich beigetragen hat es zu einem guten Gefühl, vor allem eben die Unsicherheit. Ich war einfach unsicher, wie geht es der J., wie macht sie sich an der Schule? Und die Übergangsbegleitung hat gesagt, die macht den Weg, du wirst es sehen, die kann das. Die war sehr beruhigend und sehr, ja auch was die Schulwahl angeht. Sie hat dann gesagt, dass beide Schulen super sind. Sie war in beiden, sie kennt beide Schulen. Egal für welche wir uns entscheiden, das entscheiden wir Eltern. Das war auch ganz toll, dass sie nie irgendwie forciert haben, nimm diese oder doch diese. Die haben gesagt, entscheidet ihr. Es sind beide in Ordnung, beide gut für sie und das war einfach ein gutes Gefühl, dass wir gar nichts falsch machen können im Endeffekt. Dies war maßgeblich das und die J. hat die Übergangsbegleitung ge- oder die liebt sie und sie hat auch viel gelernt bei ihr, das muss man auch sagen.

Also die Frühförderung vorher schon, nicht gerade das Projekt, sondern-, ja genau, das vielleicht noch ganz kurz, das ist nicht so abrupt, hat das geendet, dass man sagt, so jetzt ist die Kindergartenzeit zu Ende und jetzt ist die Übergangsbegleitung weg. Sondern wir haben gewusst, die Übergangsbegleitung, die kommt noch einmal und das war einfach so, so schön, so ja ein bisschen familiär, die schaut dort dann auch noch mal vorbei, ist dann wieder bei uns gewesen zum Kaffee, das war einfach ein ganz schöner Rahmen.

(fruesch_int52_v01, Pos. 117).

Sicht der Mutter....



5. Fragen & Diskussion

- Transition Kita-Schule belastet besonders Familien mit Teilhabebeeinträchtigungen
- Modellprojekt: Schulstarthelfer unterstützen Kinder und stärken Agency der Eltern
- Schule erwartet oft Anpassung des Kindes → Stützung eines zu reformierenden Systems?
- Erfolg abhängig von Kooperation Kita – Frühförderung – Schule – Eltern
(→ Wertschätzung, Kommunikation, interprofessionelle Offenheit)
- Herausforderungen: uneinheitliche Modelle & Begriffsvielfalt; Datenerhebung erschwert
- Empfehlungen: einheitlicher Begriff, standardisierte Strukturen, langfristige Finanzierung
- Modellprojekt nicht die einzige Möglichkeit den Transitionsprozess von Kindern mit Teilhabebeeinträchtigungen begleitend zu unterstützen. Auch auf schulischer Seite existieren bereits etablierte Dienste mit pädagogischer (Beratungslehrkräfte) und sonderpädagogischer (MSH und MSD) Fachexpertise

5. Zusammenfassung



Übergangsbegleitung ist sinnvoll

- Nimmt Unsicherheiten
- Bringt Beteiligte zusammen
- Sorgt für Informationsfluss
- Erleichtert Inklusion

Was meinen Sie?





- an die Ministerien!
- an alle Standorte, Fachkräfte und Familien!
- an die Mitarbeitenden!

Literatur zum Projekt

- Rank, A., & Schlesier, J. (2026). Bildung für alle: Förderrechte von Kindern. In M. Gläser-Zikuda, A. Schneider, S. Ertl, & A. Schieler (Hrsg.), Übergänge gestalten – Kinderrechte stärken (1. Aufl, S. 101–106). Beltz Juventa.
- Schlesier, J., Rank, A., Then, D., Pohlmann-Rother, S., Herding, J., Büker, P. & Carle, U. (2026). Transitionen von Kindern mit erschwerten Lern- und Teilhabevoraussetzungen begleiten. In M. Peschel, P. Kihm, M. Platz & L. M. Gebauer (Hrsg), Bezugsnotwendigkeiten der Grundschule (S. 143 - 154). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Rank, A., Stein, R., Blatz, S., Gregor, E.-M., Kotter, F.-F. (2025): Frühförderung am Übergang in die Schule. Bericht der Wissenschaftlichen Begleitung. Universität Regensburg, Universität Würzburg.

Literaturverzeichnis



- Carle, U. & Herding, J. (2022). *Von der Grundschule in die Sekundarstufe. Übergänge ressourcenorientiert gestalten*. Kohlhammer.
- Denner, L., & Schumacher, E. (2014). *Übergänge in Schule und Lehrerbildung: Theorie – Übergangsdidaktik – Praxis*. Kohlhammer.
- Filipp, H.-S. (1995). Ein allgemeines Modell für die Analyse kritischer Lebensereignisse. In H.-S. Philipp (Ed.), *Kritische Lebensereignisse*, (pp. 3–52). Beltz.
- Martschinke, S., & Munser-Kiefer, M. (2018). Der Übergang in die weiterführenden Schulen - Beschreibung, Bedeutung, Bewältigung. In R. Porsch (Eds.), *Grundlagen für die Lehrerausbildung und Praxis*. Münster: Waxmann.
- Rank, A. (2024). *Inklusion von Anfang an. Aufgabe der Grundschule*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rank, A. & Wildemann, A. (2014): Sprache am Übergang- Zwischen Spracherwerb und Sprachlernen. In: A. Wildemann & A. Rank (Hrsg.) (2014): *Sprache am Übergang* (pp. 5-26), Shaker Verlag.
- Schlesier, J., Raufelder, D., Ohmes, L., & Moschner, B. (2024). How do primary and early secondary school students report dealing with positive and negative achievement emotions in class? A mixed-methods approach. *Education Sciences*, 14(6), 582. <https://doi.org/10.3390/educsci14060582>
- Then, D. & Pohlmann-Rother, S. (2023). Transition to formal schooling of children with disabilities: A systematic review. *Educational Research Review*, 38,
- Weiß, S., Lindner, J., & Kiel, E. (2024). Transitionen, Selektionsentscheidungen und Bildungschancen.: Die Perspektive von Eltern mit Migrationsgeschichte auf Übergänge in der Grundschule. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 17(1), 165–182. <https://doi.org/10.1007/s42278-024-00197-2>
- Zaglmaier, A. Ahmetovic, M. Ehr, D. & Blatz, St. (2023): Den Schuleintritt chancengleich gestalten? Bayerischen Frühförderstellen entwickeln ein Modellprojekt zur Übergangsbegleitung vom Kindergarten in die Grundschule. In: Haider, M.; Böhme, R.; Gebauer, S.; Gößinger, Ch.; Munser-Kiefer, M. & Rank, A. (Hrsg.): *Nachhaltige Bildung in der Grundschule*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 223-228. doi.org/10.35468/6035.